

Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erstein
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Abendausgabe
Inhalt der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Bringselohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister, Aue (Ergebirgs-)
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Zeile 10 Pf.
einseitige Zeile die Copula-Zeile 25 Pf.
Reklamen pro Seite 20 Pf.
Alle Postanstalten und Bandverleger
nehmen Bestellungen an.

Nr. 108.

Sonntag, den 11. September 1898.

11. Jahrgang.

Das Ende des Mahdismus.

Am Sonntag in der Frühe ist der entscheidende Schlag geführt worden: das Reich des Mahdi ist nicht mehr. Bei Omdurman, einer auf dem Nilufer gelegenen Art Vorstadt von Chartum, hatte der Kalifa seine ganzen Streitkräfte zusammengezogen, um dem Vordringen der Anglo-Ägypter unter Sircheners Halt zu gebieten. Ein furchtbarer Kampf fand statt mit dem Ausgange, daß die 25 000 Ägypter die 35 000 Mahdisten gänzlich schlugen. Der Kalifa und sein vielgenannter Unterführer Osman Digma entkamen einstweilen mit nur etwa anberthalb hundert Mann nach der Wüste und Kordofan hin, werden aber von feindlicher Kavallerie verfolgt. Die Macht des Mahdi, des dritten seit Errichtung des Reiches, ist damit endgültig vernichtet und der Sudan wieder der europäischen Kultur zugänglich.

Ismael Pascha, der Großvater des jetzigen Vizekönigs von Ägypten, hatte seine Macht nilaufwärts über den Sudan, Kordofan und Darfur ausgebreitet, um die reichen Schätze jener Länder auszubeuten. Die grausame Art, wie das geschah, führte zu dem Aufstande, den der Mahdi Mohammed Ahmed so glücklich zu benutzen verstand, daß bald die ganze ägyptische Herrlichkeit im östlichen Niland in Trümmern lag. Der Ursprung der gegenwärtigen Aktion ist jedoch nicht in dem Wunsche des jetzigen Vizekönigs, die verlorenen Provinzen wieder zu gewinnen, sondern in der Intervention der Engländer in Ägypten zu suchen.

Nachdem Frankreich, das mit England zusammen eine Kontrolle über Ägypten ausübte, sich zurückgezogen hatte, gingen die Briten allein vor und mit der Besetzung Alexandriens am 11. Juli 1882 begann jener Feldzug, der mit der Niederlage Arabi Paschas bei Tel-el-Kebir am 13. September endete und zur Okkupation Ägyptens durch die Engländer führte. In demselben Jahre wurde die Truppenmacht, welche der General-Gouverneur von Chartum, Abdel Kader Pascha gegen die Aufständischen unter dem Mahdi entsandt hatte, vernichtet, allein die englische Regierung lehnte es ab, dem Vizekönig zu helfen und so erreichte die ägyptischen Truppen unter Hicks Pascha am 3. November 1883 bei Katgkil daselbe Schicksal wie die Mitglieder der früheren Expedition: sie wurden sämtlich niedergemacht. Zu gleicher Zeit entstanden Unruhen an der Küste des Roten Meeres, wo der vielgenannte Osman Digma die Hauptrolle spielte. Eine britische Truppenabteilung unter General-Graham wurde gegen Osman Digma abgefordert und es kam zu den Gefechten bei El Leb (29. Februar 1884) und Lamant (18. März), während Gordon, der als General-Gouverneur nach Chartum gesandt worden war, um die Räumung der Provinz seitens der Ägypter durchzuführen, dort in eine immer schwierigeren Lage geriet, da seine Autorität nicht, wie man gehofft hatte, hinreichte, um die Mahdisten im Schach zu halten.

Im Juni 1884 fiel Berber in die Hände der Mahdisten, aber das Ministerium Gladstone weigerte sich anfangs, eine Hilfsexpedition abzuschicken und als es sich dann doch für eine solche entschied, war es zu spät. Die 7000 Mann unter General Wolseley, welche Ende Dezember 1884 am oberen Nil versammelt waren, mußten unentgeltliche Dinge zurücklassen, nachdem eine Abteilung fast vernichtet und eine aus vier Dampfmaschinen bestehende Flotille vergeblich bis in die Nähe von Omdurman den Nil hinaufgedampft war. Der Versuch, den in Chartum eingeschlossenen General Gordon zu retten, war mißlungen und der tapfere General selbst wurde bei der Einnahme der Stadt durch die Mahdisten am 26. Januar 1885 getötet. Ein Sturm der Entrüstung erhob sich in England und die Regierung beschloß, eine Eisenbahn von Suakin nach Berber zu bauen, um auf diesem Wege die Mahdisten zu bekämpfen, aber das ganze Unternehmen wurde wieder aufgegeben, nachdem am 22. März abermals eine englische Truppenabteilung fast vernichtet worden war.

Ein späterer Versuch der Mahdisten, nach Ägypten vorzudringen, wurde zurückgeschlagen und fast hatte sich die Welt daran gewöhnt, das Reich des Mahdi als etwas Dauerndes zu betrachten, als im vergangenen Jahre die Engländer einen neuen Zug gegen die Mahdisten unternahmen, der, in diesem Jahre fortgesetzt, zu einem vollständigen Erfolge führte.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Wie wir lesen, werden die 4 Turnvereine von Aue, „Allgemeiner Turnverein“, „Turnerschaft“, „Turnverein Jahn“ u. „Gefährdungsverein“ morgen Sonntag nachm.

ein gemeinschaftliches Schauturnen auf der Wälderwiese abhalten. Nachmittags 3 Uhr Festzug von der Schultturnhalle nach dem Festplatz, wo in bisher üblicher Weise Ringturnen, Freilübungen, Vorturnerübungen etc. stattfinden werden. Abends folgte ein Kommerz im Schießhaus, wozu außer den Mitgliedern, Freunde u. Öbner der Turnfeste geladen sind. Damen haben keinen Zutritt.

Ein seltener Kunstgenuß steht uns für nächsten Donnerstag bevor. Der Direktion unserer Stadtkapelle ist es mit großen Opfern gelungen, einen schwarzen Tonkünstler heranzuziehen. Es ist dies der Piston-Virtuos „Ballerian Brown“, Stadtkornpeter im 10. nordamerikanischen Cavallerieregiment (Texas), welcher zur Zeit auf einer europäischen Concertturnee begriffen ist, und in dem Extracconcert, welches am Donnerstag im blauen Engel von unserer Stadtkapelle gegeben wird, mitwirkt. Da man nach beendeten glücklichen Kriegen ein gewisses Interesse an Nordamerika u. seinen Bewohnern wohl voraussetzen kann, das Programm ein vortreffliches ist, und ein von so vielen ersehnter Ball nachfolgt, so ist ein guter Besuch sicher zu erwarten.

Die oft gerügte Unsitte des Feueranmachens mit Petroleum, hat ein neues Opfer gefordert. Im benachbarten Reustädtel wollte ein 15-jähriges Mädchen, die Weberin Emma Ebert, schnell Feueranmachen und goß Petroleum aus der Flasche nach, dieselbe explodirte und ergoß sich das brennende Öl über das Mädchen. Im Nu stand dieselbe in Flammen und rannte als Feuerkugel, schrecklich um Hilfe schreiend auf die Straße. Ein Nachbar u. einige Mauerer sprangen schnell zu Hilfe und erstickten die Flammen. Leider waren die schrecklichen Brandwunden von solchem Umfang, daß die Unglückliche im Schneberger Krankenhaus, wo sie hingebacht wurde, bald darauf verstarb. So hat denn dieser so oft gerügte gegenwärtige Verkehr wieder ein neues blühendes Menschenleben vernichtet, leider noch nicht das letzte, denn allzuoftentlich liest man solche Schreckensscenen in den Zeitungen, ohne daß sich die jungen Mädchen eine Lehre daran nehmen.

Die Jäger sind schußbereit. Am 1. September begannen in Sachsen die Jagd auf Rebhühner. Mit Sehnsucht haben die Nimrod diesen Tag erwartet, wenigstens die Hoffnung auf ein reiches Rebhühnerjagdjahr nicht allenthalben sich erfüllen dürfte. Die Vögel sind in den einzelnen Revieren sehr verschieden stark. Man hat mehrfach in der letzten Zeit verlassene Gelege gefunden und will hieraus auf eine ungünstige Hühnerjagd schließen. Gleichzeitig mit der Rebhühnerjagd beginnt mit dem 1. September die Jagd auf weibliches Edel- und Damwild, einschließend der Mäher beider Schußarten, Schneepfen, Gähne von Auer-, Birk- und Haselwild, Wachteln, Belasinen und wilde Tauben. Derselben schließt sich am 1. Oktober die Jagd auf Hasen und Fasanen an, während weibliches Rehwild erst vom 16. Oktober an und zwar nur bis zum 15. Dezember geschossen werden darf.

Böhmig, 4. Sept. Gestern Abend ertränkte sich in dem unterhalb des Bahnhofes gelegenen Teiche, dem schon mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen sind, die in der Hospitalstraße wohnende neugezehnjährige Wäscherfabrikarbeiterin Hedwig Hilbert. Die zugegenen Personen Altersgenossen haben es nicht vermocht, diese unselbige That, die in einem Anfall von Schwermuth ausgeführt worden zu sein scheint, zu verhindern.

Böhmig, 1. E. In Niederalfalter wurde eine 20 Jahre alte Mäherin, die im Verdacht steht, ihr mehrere Monate altes Kind heimlich geschafft zu haben, verhaftet und dem hiesigen königlichen Amtsgericht übergeben. — Am vorigen Sonnabend ertränkte sich hier in einem Teiche in der Nähe des Bahnhofes die 19jährige Wäscherfabrikarbeiterin Hilbert. Altersgenossinnen, die zugegen waren, konnten die unselbige That nicht hindern.

Schneeberg. In voriger Nacht kam die betagte Mutter des Stickers Albert zur Polizeiwache und klagte, daß sie von ihrem Sohne geschlagen worden sei. Die Frau wurde von Schulzeuten wieder nach ihrer Wohnung gebracht; dort ist sie gestorben. Die Untersuchung ist im Gange. Albert wurde in Haft genommen. Ob und welche Schuld er an dem traurigen Ereigniß trägt, wird die Section der Leiche ergeben.

Aus Sachsen und Umgebung.

Schwarzbach. An einer Schlägerei vor dem Hause des Herrn D. Müller wollte sich auch dessen Sohn beteiligen, er wurde jedoch von seinem Vater hiervon zurückgehalten; Der erst 21 Jahre alte ungerathene Bursche geriet darüber so in Zorn, daß er seinen Vater mit einem Stück Holz schlug und ihm mit einem Messer mehrere Stichwunden am Kopfe beibrachte. Müller der Wittkämpfer im

Feldzuge 1870-71 war, ist an den erhaltenen Verletzungen verschieden. Der Sohn wurde in Haft genommen.

— Vom Landgericht Zwickau wurde der Maurer Hippold aus Bschoden wegen vorsätzlicher Beschädigung von 15 Straßenbäumen zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. — Ein Arbeiter in Oederan erdrückte nachts im Schlafe sein erst wenige Monate altes Zwillingstind, welches in seinem Bett nebst noch mehreren Kindern schlief.

— Eine Gutsbesitzerin in Seelingstädt bei Zwickau wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Sie hatte ihrem Gesinde Fleisch von Schweinen vorgelegt, die an Rotlauf verendet waren.

— Fleischermeister Franz Emil Preiß in Lengensfeld ward vom Landgericht Plauen wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 9 Monaten Gefängnis und 3jährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt, weil er an einen andern Fleischermeister unter sogenannten Flecken Teile einer Ochsenzunge verkauft hatte, die vom Amtstierarzt für tuberculös erklärt worden war.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue,
am 7. September 1898 Abends 6 Uhr.

Vorsitz: Fabrikant Gustav Hiltmann.

1. Aufsicht des Stadtverordneten Helmbold, seine Einbindung vom Amte eines Stadtverordneten betr., gelangte zum Vortrage, Beschlußfassung darüber soll in nächster Sitzung erfolgen. — Ueber den Ankauf des Mäntler'schen Grundstücks soll in einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Kollegien Berathung gepflogen werden. — Zu Bohrversuchen auf dem Erlergutsgrundstücke behufs Wassergewinnung für den zu erbauenden Schlachthof gab man unter Kostenbewilligung Genehmigung. — Die Rechnung über die Schleusenbaulasse vom Jahre 1896 wurde richtig gesprochen. — Die Veranstaltung einer Gedächtnisfeier am Beisehungstage des Ehrenbürgers der Stadt, Fürsten Bismarck wurde genehmigt. — Die Mauer zur Herstellung einer „König-Albert-Grotte“ durch den hiesigen Bürgerverein im Stadtpark beschloß man auf Kosten der Stadt ausführen zu lassen. — Zur Klageerhebung gegen den Käufer des Kidergutes in Bschorlau wegen Rückgabe des Kaufgegenstandes gab man Genehmigung. — Die vom Bauausschusse auf das Geheiß der Firma S. Wolke vorgeschlagene Abänderung des Bebauungsplanes auf Heller Flur wurde beschlossen. — Annahme fanden die Bedingungen des königlichen Finanzministeriums wegen Verschleusung der städtischen Schwarzenbergerstraße. — Auf die Eingabe des Fabrikanten Bernhard Hiltmann beschloß man, den Rath zu ersuchen, schleunigst die nöthigen Verhandlungen mit dem Baumeister Julius Dohmann und Gebrüder Fischer wegen Straßenarealabtretung zum Abschluß zu bringen, damit die Wollstraße sobald als irgend möglich gebaut werden kann. — Dem Wunsche des Herrn Stadtv. Kohnert, die Pfarrstraße im Verkehrsinteresse zu verbreitern, schloß man sich an. — Hierauf geheime Sitzung. Schluß abends 9 Uhr.

Kirchen-Nachrichten für Aue St. Nikolai.

14. Sonntag nach Trinitatis: früh 1/2 9 Uhr: Beichte: Diakonus Cretel. vorm. 9 Uhr: Haupt-Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Predigt über Phil. 3, 12-16: Pfarrer Thomas. Abends 6 Uhr: Gottesdienst: Diakonus Cretel. abends 8 Uhr: Co.-Luth. Jünglings-Verein.

Kirchen-Nachrichten für Altkerklein-Belle.

Erntedankfest. Vorm. halb 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit heil. Abendmahl. Kirchengesang „Zum Erntedankfest“ v. W. N. Bach. 2 Uhr Katechismusunterredung.

Das Bankgeschäft Carl Feinze, Gotha, hat der Gesamtauflage unserer Zeitung eine Beilage über die Stadtkirchlichen Bau-Geld-Lotterie, deren Ziehung am 14. und 15. September 1898 stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

Sie finden die schönsten Damen-

Kleiderstoffe in grössten Sortimenten, neuesten Mustern und in unerreicht guten Qualitäten an billigsten Preisen bei

Bruno Schellenberger,

CHEMNITZ, Ecke der Webergasse.
Haben Sie Bedarf in diesen Artikeln, so fahren Sie schnell nach Chemnitz, die Reise lohnt doppelt und dreifach.

Jouard-Seide 95 Pf. Die Wrt. 0.85 per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarz, weiß u. farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Wrt. 18.85 per Meter -- in den modernsten Geweben, Tuchen, Dessins. An Privats porto- und steuerfrei ins Haus. Bucher umgehend.
G. Honnberg, Seiden-Fabrik (k. u. k. Hon.) Zürich.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser hat am Dienstag in einer Tafelrede in Oeynhausen u. a. erklärt, dass die Schutz der deutschen Arbeit, der Schutz desjenigen, der arbeiten will, in dem wir im vorigen Jahre in der Stadt Bielefeld festsitzlich versprochen worden. Das Gesetz, nach dem die Vollendung und die Vollendung treuen in diesem Jahre zugehen, worin jeder, er möge sein, wie er will, und seinen, wie er will, der einen deutschen Arbeiter, der mäßig wäre, seine Arbeit zu vollführen, daran zu hindern versucht oder gar zu einem Streit anreizt, mit Justizauschuss bestraft werden soll. Die Strafe habe ich damals versprochen und ich hoffe, dass das Volk in seinen Vertretern zu mir stehen wird, um unsere nationale Arbeit in dieser Weise, soweit es möglich ist, zu schützen.

* Oberst Biquart hat auf Veranlassung seines Verteidigers Sabotage ein Gesuch um Haftentlassung eingereicht. Diesem Gesuch ist stattgegeben worden, und Oberst Biquart ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Anlässlich dieses Ereignisses beschäftigt die Liga zur Verteidigung der Menschenrechte, eine große Kundgebung für Biquart zu veranstalten.

* Der Prozess gegen Biquart, welcher am 21. September beginnt, wird sensationelle Enthüllungen bringen. Biquart ist einflussreich, alle seit Jahren begangenen Fälschungen, welche das Rundschaff-Bureau im Kriegsministerium beging, schonungslos aufzudecken. — Eberhard hat sich aus dem Staube gemacht.

England.

* Der Rabbi soll nach neuerer Meldung noch 3000 Deutsche bei sich haben. Man glaubt, die Bevölkerung El Dabbs werde ihn töten.

* Die englische Kavallerie hat 30 Meilen hinter Omburman die Verfolgung des Kalifen ausgegeben, da die Pferde, die 48 Stunden unter dem Sattel und davon 15 Stunden an Kampfen beteiligt waren, vollständig erschöpft waren. General Kitchener hat jedoch arabische Kamelreiter-Patrouillen organisiert, die die Verfolgung fortsetzen sollen. Der Kalif hat sich nach Kordofan gewandt. In Chartum wurde eine Gedenkfeier für General Gordon veranstaltet.

Spanien.

* Es mehren sich die Anzeichen, dass eine belgische Ministerkrise bevorsteht. Innerhalb der Regierung herrscht eine scharfe Meinungsverschiedenheit über die Deereform, die koloniale Frage, die Schaffung einer Kriegsmarine, sowie über wirtschaftliche Fragen. Die Krise wird nach der Rückkehr des Königs, welcher eine neue Regierung anträgt, entschieden werden.

Holland.

* Die Einsegnungsfeier in Amsterdam ist glänzend verlaufen. Es war keine Störung, sondern eine Vereidigung der Königin vor den Generalkonnten, die öffentlich in der Neuen Kirche tagten, und deren Mitglieder einzeln den Eid leisteten. Die junge Monarchin, lieh sich im Krönungsmantel von Purpur mit Hermelin und strahlendem Diadem, das Band des militärischen Willensordens über dem weißen Gewande, sprach sehr deutlich, leistete den Schwur mit bewegter Stimme, ganz Königin und gleichzeitig völlig Anmut. Sie wurde köstlich akklamiert, ebenso die Königin-Mutter und der Großherzog von Weimar.

Spanien.

* In den zum ersten Male seit dem unglücklichen Verlaufe des Krieges zusammengetretenen Cortes verfuhr die Opposition, freilich vergeblich, die Regierung zur Aufhebung der von ihr während des Krieges verhängten außerordentlichen Maßregeln zu veranlassen. Die Debatte in der Eröffnungs Sitzung der Cortes schleppte sich in gähnender Langeweile hin, ausgenommen eine wie gewöhnlich unerhört heftige Rede Romero Robledo, ging alles in ruhigen Bahnen. Die in diesem Augenblick fast unerklärliche, gleichgültige Haltung der Kammer wirkte auf allen Tribünen im höchsten Grade befremdlich, zum Teil empörend.

* Der von der spanischen Regierung wiederholt inspanigete Karlismus scheint doch ein recht gutes Leben zu haben, da bisher vom Aufstehen neuer Buren keine Nachrichten über deren militärische Operationen bekannt sind, aber das ungewöhnlich sein dürfte.

Belgien.

* Ueber das Verhalten, kommt aus Brüssel, der Hauptstadt Belgiens, die Meldung, dass sich dort die muselmanische Bevölkerung gegen die englischen Truppen im Kampfe befindet. Am Dienstag abend wurde die Stadt bombardiert. — Die Mohammedaner hatten das deutsche Konsulat und das britische Botschaftsgebäude angezündet; die britische Botschaft ist in den Flammen umgekommen.

Amerika.

* In Paris diplomatischen Kreisen glaubt man, dass die Regierung der Ver. Staaten entgegen ihren ursprünglichen Absichten unter dem Druck der öffentlichen Meinung nunmehr doch beabsichtige, die Annexion der Philippinen zu fordern. Jedenfalls sollen, wie es heißt, drei von den amerikanischen Delegierten für Friedensverhandlungen auf diesem Standpunkte stehen. Andererseits sei es fraglich, ob das radikale Kabinett entschlossen ist, an seinem anfänglichen Widerstande gegen die Preisgebung dieser Inselgruppe festzuhalten. Da ein nicht unbedeutender Teil der politischen Kreise Spaniens auf diesen Verlust bereits gefasst zu sein scheint, wird die spanische Regierung, wie man meint, vielleicht geneigt sein, gegen angemessene Entschädigungen auf den Besitz der Philippinen zu verzichten.

Japan.

* Die japanische Presse legt dem Abrüstungsvorschlag des Zaren geringe Wichtigkeit bei. Der finanzielle Druck habe ihn dazu getrieben. Japan wird nach der Ansicht der Zeitungen an der Konferenz teilnehmen, obgleich es sich keine großen Ergebnisse davon verspricht.

Die Abrüstungs-Politik und die Götze.

Die ganze Woche hindurch war die Aufmerksamkeit der Berliner Börse durch politische Vorgänge in Anspruch genommen und zeitweilig darauf abgelenkt, dass das Geschäft ganz ins Stocken kam. So ist die gewöhnlich seltsame Thatsache zu konstatieren, dass ein Ereignis von der Tragweite der russischen Friedensunterhandlung sich ohne Einfluss auf die Haltung des Marktes, fast ohne Wirkung auf die Kursbewegung gezeichnet hat. Man hätte eben zu viel mit der Sache selbst zu thun, man mühte sich die Angelegenheit zunächst einmal zurechtlegen, um darüber ins Reine zu kommen. Die Börse hat es freilich längst verlernt, an kriegerische Bewidlungen zu glauben, für sie war der Friede immer etwas Selbstverständliches, aber ihre Vorstellungen bezogen sich stets auf einen bewaffneten Frieden: es war daher natürlich, dass sie bei der ersten Meldung geradezu gabelten und unfähig war, ihren Anschauungen einen Ausdruck in den Kursen zu verleihen. Aus dem Meere von Kombinationen hat sich allmählich an der Börse die Ansicht entwickelt, dass man es hier mit einer feineren Form der Abgabe Anklagens an Frankreich zu thun habe. Von dieser Ansicht zu der weiteren Auseinandersetzung über die Frage, welche Wirkung eine derartige Abkühlung der russisch-französischen Intimität auf die russischen Papiere haben würde, war nur ein Schritt: thätlich ist die Wirkung, wenn auch nur in geringem Umfange, bereits eingetreten, denn Paris ist seit einigen Tagen Abgeber für „Russen“, um „Italiener“ dagegen einzufahren. Man muß jedoch, um die Bedeutung derartiger Transaktionen ermessen zu können, vorher Klarheit darüber haben, ob das französische Kapitalienpublikum oder die Spekulation verkauft. Man schätzt die Umlaufmenge der russischen Werte in Frankreich auf zehn Milliarden Frank; allein es ist jedenfalls ein anderes, die Spatzen quert für ein Papier

zu begehern und hinter die Bäume mit politischen Argumenten wieder aus dem Sande zu treiben, namentlich wenn der — Jinsuf zu Gunsten des Gesetzes spricht. Es ist bemerkenswert, dass die ungeheure Menge russischer Werte in Frankreich den Jinsuf daselbst nicht beeinflussen konnte. Jinsuf neigt man in Berlin der Ansicht zu, dass es sich bei den russischen Werten um spekulative Verkäufe handelt; diesen werden größere Ausbeuten gewinnen, so würde für einmalige Entnahmen wohl das deutsche Kapital in Frage kommen, da England sich grundsätzlich gegen russische Werte verschlossen hat. In dieser Weise bewegen sich die Beziehungen der Spekulation, die in Bezug der russischen Unternehmung nur einen sehr kleinen Einfluss auf die Kursgestaltung ausgeübt hat.

Von Nah und Fern.

Berlin. Die Einweihung des neuen Domes sollte bekanntlich am 27. Januar 1900, am 41. Geburtstag des Kaisers stattfinden, doch war es der Bauleitung schon lange klar, dass der genannte Termin trotz aller Förderung der Arbeiten nicht innegehalten werden könne. Wenn auch nach erfolgter Abklärung, die bis zu Ende dieses Jahres geschehen soll, der Aufbruch im großen und ganzen fertig sein dürfte, so waren doch der ausführenden Künstler und Meister im Innern noch gewaltige Aufgaben. Mit Genehmigung des Kaisers ist darum die Einweihung des Domes bis zum Herbst des Jahres 1902 verschoben worden.

Leipzig. An der Spitze, an der einst die entscheidenden Kämpfe der Völkerschlichte stattfanden, auf der Höhe Adolphsplatz in Leipzig wird am 18. Oktober d. der erste Spatstich für das gewaltige Völkerschlichtdenkmal erfolgen, dessen Pläne von der Meisterhand des Prof. Bruno Schmitz-Berlin entworfen und zu dem die Beiträge in ganz Deutschland gesammelt wurden. Infolge der Mißrechnung des Denkmals wird die Bauzeit mehrere Jahre dauern; nach seiner Vollendung wird es die Ebene weitlich beherrschen, vom Bahnhofs-Platz in Leipzig aus wird eine 40 Meter breite Straße zum Denkmal führen.

Süder. Der Bau des Eise-Trabekons, dessen Kosten auf 23 Millionen veranschlagt sind und der 1899 beendet sein muß, wird eine Verletzung des Süderhafens von 5 auf 7,50 Meter erforderlich machen, wenn Süder unter den Ostseebänken seine frühere Stellung ganz erobert will. Das Projekt, dessen Kosten auf mehrere Millionen sich belaufen werden, beschäftigt bereits den Senat von Lübeck.

Elberfeld. Mit dem Falle Bietzen wird sich wohl auch der neue Reichstag beschäftigen. Der Schriftsteller Landauer hat den Reichstagskommissionar Gottschalk, der seiner Zeit in Elberfeld die Beweisführung zur Ueberführung Bietzens veranfaßte, der Fällung eines Beweises schuldig ist, ohne daß seitens der Behörde gegen Landauer eingeschritten ist. Nun wendet sich dieser an jedes Mitglied des Reichstages mit dem Ersuchen, bei dem Herrn Staatssekretär des Reichsjustizamts anzusprechen, ob er gewillt ist, auf Grund von Ermündigungen bei der preuß. Regierung mitzutheilen, 1) ob und warum der Reichsbeamte Gottschalk und seine Vorgesetzten es für notwendig halten, daß dieser Bietze höchst ehrenwürdige Nachrede sich gefallen läßt? 2) ob und wie lange der Reichsbeamte Gottschalk auch fernerhin im Staatsdienste beschäftigt werden soll?

Stauenburg. Die hiesigen Stadtverordneten hatten zwei ihrer Mitglieder wegen unwürdigen Verhaltens ausgeschlossen. Hiergegen legten die Ausschüsse Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof ein und erklärten ein obliegendes Urteil, worauf alle hiesigen Stadtverordneten ihr Amt niederlegten. Dieser Beschluß wurde von der herzoglichen Kreisregierung nicht bestätigt. Nunmehr hat der Regent von Braunschweig die Auflösung der Versammlung verfügt.

Breslau. Auf der Kasimir-Strasse bei Nemes (Ruffisch-Polen), der Warschauer Gesellschaft für Steinkohlen- und Roman-Industrie

Lisa.

5) Novelle von Konstanze Bochmann.

Im Garten saß er die Lampe, die Vorhänge waren herabgelassen, doch hatte man die Thür nach der Veranda geöffnet. Wellmer sah Lisa mit einer Handarbeit beschäftigt am Tisch sitzen. Er freute sich ihres Anblicks und ging noch lange in der stillen Straße auf und ab. Am nächsten Nachmittag schon machte Wellmer seinen Besuch bei Frau Braunau. „Frau Professor ist nicht zu Hause“, berichtete Dabette. Ein Schatten lag über des Mannes Züge, er ärgerte zu gehen. Das Mädchen schloß ein menschliches Räthsel, freunblich sagte es: „Wahrscheinlich erwarten Sie die Damen im Garten; Fräulein Lisa kann jeden Augenblick kommen, sie ging mit Blumen auf den Friedhof.“ Wellmer schlug also den Weg nach dem Gottesacker ein. Er hatte denselben schon früher aufgesucht, weil seine Lage eine malerische war. Auch den Platz, wo die Lieben Lisa eine letzte, blumengeschmückte Ruhestätte gefunden, kannte er.

Als der junge Mann durch das düstere Thor schritt, über welchem die Worte: „Sie ruhen in Frieden“ in goldenen Lettern standen, überfiel ihn ein bängliches Gefühl. Durfte er Lisa Andacht stören? Wer gab ihm das Recht, ihr hierher zu folgen? Er hatte gehofft, dem jungen Mädchen zu begegnen, es

war ihm gewesen, als müßte er Lisa heute noch sprechen, ihr Liebes Gesicht einen Augenblick sehen.

Langsam ging er die schattige Allee entlang. Die Sonne riefte sich bereits zum Scheiden, in dem goldgrünen Abendlichte verlor der Ort seine Dürftigkeit. Wellmer sah nach dem Grabhügel von Lisa's Vater, der in der Nähe der Allee lag. Sie wollte nicht mehr dort, und er trat näher. In dem dichten Epheu, der beide Ruhestätten umhüllte, lagen frische Kränze. Das Mädchen hatte wohl eben noch auf der kleinen Bank neben dem Denkstein gelesen und in die Abendsonne geschaut. Wo wollte sie jetzt? Sie konnte den Heimweg noch nicht angehen haben, denn in der langen, geraden Straße, die hierher führte, und die durch die anliegenden Gehsteie einen ländlichen Charakter bekam, hätte er nicht verfehlen können.

Wellmer sah sich um; der Kirchhof war fast leer, nur einige Frauen gingen noch die Blumen, und Kinder spielten zwischen den Gräbern. Er durchschritt die Allee weiter — sie führte zu einer kleinen Thür, die sich nach dem Feldern öffnete. Ein schmaler Pfad zog sich bis zu einer Knüppe, welche mit Nadelbäumen bestanden war.

Wahrscheinlich nahm Lisa diesen Weg? — Unschlüssig blinzte der Offizier sich um — lag dort nicht ein kleines weißes Blatt am Boden? Wellmer bückte sich und nahm den Zettel auf, rasch weiter schreitend, entfaltete er ihn. Dies war Lisa's Handschrift! Er kannte dieselbe aus dem Besten ihrer Bogen. Im Geheh las Wellmer:

„Kings laßt des Sommers Farbenpracht, Kings glühn blühende Rosen — Es ist zu Freude und Leben erwacht, Was köhlet bei des Nordes Tofen.“

Die Dargestellte löst den Keim Hervor aus der kühlen Erde — Nun lühen Blüten Honigseim, Allberall ist das „Werde.“ So lausche dem Klänge und dem Duft Und komme das bange Jagen; Wenn schmelzend der Vogel im Busche ruft, Darfst du nicht einsam klagen!

„Ach ich Herz lüneln den Sonnenstrahl, Und milden, warmen Regen, Dann wird du Blüten ohne Zahl In Liebe sorgsam hegen.“

„Sie ist selbst eine seltene Blüte in ober, trostloser Umgebung! Ich will sie in einen besseren Boden pflanzen, und sie wird sich noch herrlicher entwickeln.“

Er legte sorgsam das Blatt in sein Notizbuch und schritt hastig bergan. Fräulein Lisa! Bei diesem freudigen Ausruf erhob sich das junge Mädchen von der Rasenbank unter dem alten Nadelbaum. Es hatte, in tiefer Gedanken versunken, in die vom Abendlichte verklärte Landschaft geschaut und sprach zusammen, als Wellmer's Stimme an ihr Ohr tönte. „Lisa!“ Ein warmes Rot färbte ihre Wangen, herzlich freude sie ihm die Hand entgegen. „Willkommen in B.! Sie sind gern zu uns zurückgekehrt, denn Sie sehen glücklich aus.“ „Ja, das bin ich auch,“ sprach er, sie zu der Bank geleitend.

„Ich denke, es ist am schönsten zu Hause, und ich wünschte, ich hätte wieder ein Döseln, das mir das Elternhaus erziehen könnte. Schwäger und Schwäger sind ja recht liebenswürdig gegen mich, aber ich kann doch immer nur kurze Zeit bei ihnen sein. Uebrigens, wundern Sie sich gar nicht, mich hier zu sehen?“

Lisa war tot. „Eigentlich nicht! Ich dachte an Sie, als Sie mich anrebeten, und es erschien mir nur natürlich, daß Sie plötzlich vor mir standen.“

„Wah! gutes Wort, Fräulein Lisa! Wir sind also gute Kameraden geblieben und wollen es ferner sein. — Ich mußte Sie heute sehen! Ihre Frau Mama, der ich meinen Besuch machen wollte, war ausgegangen, von dem Mädchen hörte ich, Sie seien auf dem Friedhofe. — So habe ich Sie gesucht und gefunden!“

„Als Lisa schwieg, fuhr Wellmer fort: „Sie sehen erst aus — haben Sie Nummer gehabt während meiner Abwesenheit?“

Lisa schüttelte den Kopf. „Ich bin un dankbar gegen Gott,“ sprach sie. „Er hat mir so viel gegeben, aber es überfällt mich oft eine unsägliche Angst. Ich habe das Gefühl, als müßte mir plötzlich alles genommen werden, was mir das Leben wert macht. Es ist mir immer so gegangen! — Gott liebe ich, meinen Vater heiß und leidenschaftlich, wie nur ein Kind einen unglücklichen Vater lieben kann.“

pliere mit
em Bande
Bis zum
ist be
rufflich
ist nicht
man in
bei den
die Ber
nere Aus
nige Aus
in Frage
gegen
den Ge
der
auf die

gehrend, sind durch stilles Ver
Leute erlitten.
Gotha. Der in der letzten Scherz
fabrik als Besorger beschäftigte Ernst Klug
hatte sich, da ihm diese Stellung nicht
Strenge im Gegenstand zu den anderen, dem
Trante geeigneten Arbeitern übertragen worden
war, am 10. d. d. ausgesprochen. Ernst Klug hat
sich in demselben Tage wieder anhalten beizubehalten
als er das sah, fielen sie über ihn her und
schlugen ihn mit Schuhen, Holzschellen und
einer schweren Gabel, bis der Mann tot zu
Boden lag. Aber auch dann ließen die
Menschen noch nicht ab und bearbeiteten noch die
Leiche auf das unglücklichste; zum Schluss war
noch ein Zeuge ein leeres Petroleumgefäß auf
den Toten. Hieraus wandten sich die roten
Patrone einer Restauration zu und zeigten un
bestimmt weiter. Bei der Verhaftung der
Verbrecher wurde ein einziger Zeuge abgenom
men, auch zeigte sie durchaus keine Reue.
Jahna. Auf schreckliche Weise kam der
Bahnarbeiter Franke ums Leben. Bei der
Anfahrt der Bahnarbeiter von Wittenberg nach
Jahna hielt sich der Arbeiter Franke auf der
Erkennung der 4. Wagenklasse auf. Infolge
Ausganges kam Franke zu Fall, fiel zerstückt
und geriet in die Räder, wo er in den nächst
folgenden Welle zerquetscht, zerhackt und zer
stückelt wurde. Die einzelnen Körperteile mußte man
zusammenheften. Der Mann hinterläßt eine Frau
und vier unermöglichte Kinder.
Nienburg. Der Fuhrmann Weiß, der eine
Wagenladung Materialen am Eisenbahndamm
bei Nienburg abzuladen hatte, betrat das Bahn
gelenk, ohne den herannahenden Zug zu be
merken. Dieser erfaßte ihn und trennte ihm den
Kopf vollständig vom Rumpfe.
Danzig. Gestochen wurden nachts im
Rozari Schützli zwei ruhig ihres Weges gehende
Familienväter, Maurer Kales und Lötzer
Dahnke, von zwei zwanzigjährigen Knaben,
den Arbeitern Koman und Brühne. Die Ge
morbenen, von denen ersterer einen Fingerhüter
läßt, waren durch Messerschläge tödlich verletzt.
Ratibor. Auf den Schnellzug Breslau
Ratibor ist zwischen Breg und Löwen ein
Schuß abgegeben worden. Die Kugel geriet in
eine Scheibe des Speisewagens und schlug dicht
bei dem dort stehenden Bürgermeistern Westram
sowie Rechtsanwaltschaften auf Ratibor in die
Wagenwand ein, ohne die Herren zu verletzen.
Der Attentäter konnte nicht ermittelt werden.
Wien. In den letzten Tagen des August
miederte sich ein Mann bei dem Musiklehrer Franz
Dulsch in Wieden ein. Er gab an, er heiße
Joseph Dworak, sei aus Wroslitz und habe eine
Anstellung bei der Tischmischer Fabrik.
Einige Tage und Nächte beherrschte Dulsch
den Fremden. Da es ihm aber auffiel, daß sein
Mietler keine Beschäftigung nachging, schloß er
Verdacht und leitete die Polizei in Kenntnis.
Ein Polizeimann begab sich in die Wohnung,
um dem Fremden die Legitimation abzuverlan
gen. Doch dieser zog einen Revolver und schoß
dem Polizeimann eine Kugel durch den Hals.
Mit einem zweiten Schusse verunmündete er den
Musiklehrer an der Hand. Dulsch, dessen Ver
letzung nicht tödlich war, starb infolge des
Schredens an einem Schlaganfall. Nachforschun
gen der dortigen und der Wiener Polizei er
gaben, daß man es entweder mit einem schän
dlichen Verbrecher oder mit einem Geisteskranken
zu thun haben dürfte. Nach dem Entschleu
ren wird eifrig gesucht.
London. Grundlos sind Menschen sind im
vergangenen Jahre in London bedungen. Von
fünf dieser Unglücklichen kann man nicht einmal
die Namen nennen.
Grüffel. Seit längerem eifert die belgische
Schiffahrt gegen den Gebrauch von Tramer
dungen bei Begräbnissen. Zahlreiche Blumen
und Kranzfabrikanen sowie die Verkäufer von
Tramerdungen setzen sich dadurch in ihrem Ge
werbe geschädigt und haben daher beschlos
sen, die Regierung um Schutz zu bitten und ihr zu
diesem Zweck einen Nachweis der zahlreichen in
dem gedachten Verufe tätigen Arbeiter und
Arbeiterinnen zu liefern.
New York. Der von Montreal auf der
Delaware-Passagierbahn nach Albany laufende

Schiffung sich Montag Abend in der Nähe
des Union Canal bei New York.
Der Kapitän des Schiffes, ein
sehr Personen getödtet und sehr tödlich verletzt.
11. Ortstafel.
Wittmar. Von der letzten Straßener
wurde ein Einwohner von Wittmar, der
zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Dem Urteil
lag folgender Sachverhalt zu Grunde. Der Magistrat
von Wittmar gab für sechs Wochen, die einen das
ihm Beschäftigten eingeleitet wird, eine Vergütung
von 5 M. Die Ratenzahlungen werden später
der Ruhe überwiesen. Der Angeklagte wurde nun
überführt, daß von einer anderen Person eingeleitete
und bereits in die Ruhe gewohnte Ratten wieder
berausgeschickt und nochmals zur Zahlung der Ver
gütung eingeleitet zu haben. Für diese apostri
phische Verfahren muß der spekulative Rattenhändler
eine empfindliche Gefängnisstrafe verdienen.
Weimar. Der Geschäftsführer der hiesigen
Filiale der Firma Bechler in Erfurt wurde vom
Landgericht wegen unlauteren Wettbewerbs zu einer
Geldstrafe von 300 M. verurteilt, weil er vor
Ortem durch Injerte und Plakate Konkurrenzver
hältnisse zum Nachteil von 6,50 Mark angeklagt
habe. Der Qualität zwar diesem Preise ent
spricht, aber nicht, wie die Injerte
besagen, als solide, gute, haltbare Ware gelten
konnten. Es hatte sonach eine Verfälschung
des Publikums durch wissenschaftlich unrichtige
Angebot der Natur über die Beschaffenheit und
Herstellung der Ware stattgefunden, die 4 M
Gelegens vom 27. Mai 1896 unter Strafe steht.
Der Strafantrag war vom Gewerbeverein eingeleitet
worden.
Die Einahme von Subanen.
Das Volkwerk des Kaiserreichs hat
Danzig am 1. August d. d. in den
Namen des, gegenüber dem seit 1889 ge
führten, in der Gabelung am Juchowitzer
gelegene Danzig, ist gefallen und der
Suban ist der Kaiserreichs. Nach
dem glänzenden Siege am 1. August verlor der
Kaiserreichs des Königs-Appellations-Direktor, Sir
Horatio G. Kitchener, keine Zeit, um seine
Truppen zur Ausnutzung des Sieges teils zu
Wasser auf Kanonenbooten und Transport
schiffen gleich mit dem Steigen des Nils, teils
dem Strom entlang oder durch Wasserläufe
hinzu nach dem Hauptziele des Feldzuges zu
bestimmen. Es hat sich bei dieser Feldzuges
die ganz erhebliche Anforderungen an die
Gefahrenverwaltung stellte, weil sie für eine be
deutende Streitmacht in verhältnismäßig ver
hältnismäßig Lande sowie für das Fortschaffen
von Pferden, Kamelen, Geiern und Maulthieren,
Geschützen und Munition sorgen mußte, der
Organisationsplan bewährte, der bisher in dem
Feldzug zu den Erfolgen der Anglo-Egypter
ebenso viel beigetragen hat wie die Geistes
kraft der Führer und die Tapferkeit der
Truppen. In der letzten Augustwoche war die
Zusammensetzung bei Bad Habelsch und Bad
Kamneh vollendet. General Kitchener war es
gelungen, einen bedeutenden Teil der hiesigen
Streitmacht innerhalb drei Wochen von Kairo
bis auf eine Entfernung von 80 Kilometern
von Omdurman zu bringen. Eine Woche später
war die ganze Armee, die britische und die
afrikanische Abteilung, zusammen 24 000 Mann,
am Nordende des letzten Katarakt vereint.
Das Hauptquartier befand sich in Schaddah,
von wo aus über Nahan hinaus. Entfernungen
in südlicher Richtung stattfanden. Die Lager
stelle im Norden des Katarakt war gewählt
worden, weil die Möglichkeit bestand, daß die
Derwische sich dem Vorbeimarsch am Katarakt
entgegenstellen würden und eine Flankenbe
wegung notwendig wäre, um sie zu vernichten.
Da indes der Katarakt frei war, konnten Ver
handlungen bis nach dem nur 16 Kilometer
nördlich von Omdurman gelegenen Katarakt
unternommen werden, die sich auf die
vor Omdurman ausdehnten. Die Kanonenboote
hatten dabei die Aufgabe, die Festungswehre
der Derwische zu zerstören, und es gelang,
den schließlichen feindlichen Widerstand
Feind aus allen diesen Stellungen zu verdrängen.
Eine Kavallerieabteilung ging früh gegen
Omdurman vor und fand die feindliche Armee
zum Angriff in Schlachtlage vorfindend mit

einem bei bis vier Stellen breiten Front. Die
Kanonen und Standarten wehten über
den Köpfen der Rebellen, die mit lauter
Stimme sangen. Die englische Kavallerie
stellte sich sofort auf, um den Angriff zu
empfangen. Um 7 Uhr 20 Min. schloß der
Feind auf dem Gipfel des Berges, oberhalb
des Katarakt, an und rückte in ge
schlossener Linie vor, die englischen Kanonen
überflügeln. Um 8 Uhr 20 Min. eröffnete die
englische Kavallerie das Feuer, das die Rebellen
der Derwische beunruhigte. Dann erfolgte
ein Angriff auf die englische linke Flanke, und
nach ihrer gewöhnlichen Taktik rückten sich die
Derwische von dem Bergtamm auf den
Berg. Aber die Anordnungen wurden voll
ständig gesichert durch das Feuer der anti
kavallerie Waffens. Die Derwische wandten sich
nun gegen das Zentrum, auf das sie einen
währenden Sturm ausrichteten. Eine große
Streitmacht von Reitern versuchte dem Blei
hagel zu trotzen, sie wurde aber durchschloß
weggeführt und zog sich zurück, indem sie das
Feld mit Leuten bedeckte zurückließ. Um 11 Uhr
15 Min. befehlt der Sirar Atchener Pascha
den allgemeinen Vormarsch mit Kavallerie
aufgestellten Bataillonen. Sobald die Rebellen
den an den Nil angrenzenden Bergtamm er
reicht hatten, wurde die ägyptische Brigade von
dem Feinde wieder angegriffen. Dieser hatte
sich unter dem Schutze des Raumes wieder ge
ordnet und bildete unter der schwarzen Fahne
des Kalifen eine dichtgeschlossene Kolonne,
um eine äußerste Anstrengung zu machen und
das Gefecht des Tages zu wenden. Eine
Streitmacht von 15 000 Mann rückte sich auf
die Subanen, die unterführt von dem Feuer
der Maxim-Geschütze, tapfer aushielten. Die
englische Infanterie eilte herbei; die Armees
Kalifen wurde in einer Verleugung überführt,
sah sich dem vernichtenden Feuer dreier Bri
gaden und ihrer Kavallerie ausgesetzt und warf
sich in voller Flucht nach Omdurman. Der
andauernde Mut der Derwische ist jedes Lobes
würdig; sie trugen dem schrecklichen Feuer ohne
die geringste Furcht. Nach Eröffnung der
Fahne des Kalifen begann die englische Armee
um 12 Uhr 15 Min. wieder den Vormarsch und
besetzte am Nachmittag Omdurman.
Andreas Polar-Expedition
verloren.
Aus Stockholm schreibt man: Der letzte
Hoffnungsschimmer, der sich an die Rückkehr der
Andreaschen Polar-Expedition von ihrer aben
teuerlich-fähigen Fahrt in die Breiten der hohen
Arktis knüpfte, scheint nach den letzten hier ein
getroffenen Nachrichten leider gänzlich vernichtet
zu sein. Wie bekannt, hatte man in hiesigen
fachwissenschaftlichen Kreisen mit der vordere
den Jahresfrist und den allmählich von allen
Seiten eintreffenden negativen Auskünften seitens
der abgegangenen Entsch-Expeditionen eine be
sondere Aufmerksamkeit auf den Archipel von
Frank-Josephs-Land. Thatsächlich liegt dieses
Gebiet ja auch am nächsten in der von Andree
(in seiner Briestaubendepeche vom 13. Juli
1897) selbst angegebenen Fahrtrichtung. Neuer
lich angestellte gewissenhafte Beobachtungen
haben aber auch mit unanfechtbarer Gewissheit
erwiesen, daß der Ballon „Dern“ sich kaum
länger als 11 bis 14 Tage schwebend erhalten
haben kann. Auf Grund dieser Voraussetzungen
muß unter allen Umständen vermutet werden,
daß eine Landung in nicht allzu großer Ent
fernung von Frank-Josephs-Land wirklich er
folgt ist. Der Polarforscher Wellmann hatte
es barauszu unternehmen, seine trefflich aus
gerüstete „Falk“-Expedition zu Beginn des
Sommers in den Dienst einer großartig ange
legten Entsch- und Ost-Skizzen zu Gunsten der
schwedischen Polar-Luftschiffer zu stellen. Der
englische Kommandant, dessen eigentliche Absicht dar
auf hinausging, die Arbeiten der Jacksonschen
Expedition zum erweiterten Abschluß zu bringen,
war mit den Transportmitteln für eine längere
Schiffahrt zu Lande aus beste ausgerüstet.
Zuher Remittentien und einem ganzen Stab
gelehrter und erfahrener Schiffsleute, darunter
z. B. ein über 80 Jahre alter, aber noch sehr
tüchtige Polarhund zum Verfügung, die man am

am 30. Juli bei der „Falk“ nach glücklicher
Fahrt am 1. August in der Gegend von
Frank-Josephs-Land (ca. 80° N) landete ohne
Bewachen durch eingehende Nachforschungen
nach der Andreeschen Expedition anzustellen.
Die wurde bis zum 1. August fortgesetzt, wo seiner
Zeit wurden von der Jacksonschen Seite an
Bord genommen wurde. Die höchste Spannung
beträufte sich der ganzen Expedition, als
ein paar Katastrofen auf einer frühen Schne
decke die Andree menschenliche Hoffnungen ent
setzten. Man setzte die Unternehmung mit großer
Anstrengung fort und gelangte unweit der Land
ung von Tigeltok zu einer gut gearbeiteten
Erdbütte, die sich besser als man erwarten konnte.
Während der Fahrt dachten sie daran, daß
die Bewohner keinesfalls über Andreeschen
Expedition gehört haben können. Wahrscheinlich
handelte es sich um eine zeitweilige Zukunfts
stätte für russische Walfischfänger. Auch
nordwestliche Seehundslager sind in den umliegen
den Breiten beobachtet worden, so daß diese
Wahrscheinlichkeit über die Entstehung jener Hütten
anlage Rückschlüsse geben könnten. Nachdem alle
Nachforschungen ergebnislos verlaufen waren,
nahm der „Falk“ zunächst Abwechslung und
war bei Linnensund auf der Insel King
Rudolf-Land mit der Nordwestischen Expedition
zusammen. Letztere befand sich in besserer Kon
dition und erklärte sich mit den bisherigen wissen
schaftlichen Ergebnissen aufs höchste befriedigt.
Von König Rudolf-Land setzte Wellmann mit
seinem Schiffe nördlichen Kurs und drang bis
zum 31. Grad gegen Ostwärts vor, wo auf
eine neue Insel gestoßen wurde. Als auch
hier kein Resultat zu erzielen war, wurde sich
der Dampfer „Falk“ nordwärts von Spitzbergen,
durchfuhr den Ostpolen-Sund und war am
31. August in Tromsø in Norwegen ein. Der
unermüdete Kämpfer der Wellmannschen Expe
dition dürfte, wie erwähnt, für die weitere Be
urteilung des Andreeschen Schicksals von ent
scheidender Bedeutung sein. Nachdem im Augen
blick noch alle Augenblicke in Frage kommenden
Gebieten der Arktis Jone von Polarforscher der
verschiedensten Nationalitäten besucht worden
sind, erscheint es leider nicht länger zweifelhaft,
weilher es das Los war, dem der schwedische
Ingenieur in seinem schwankenden Luftschiff an
heim fiel. Damit ist ja nicht gesagt, daß Andree
überhaupt nicht mehr zurückkehren könne. Er
selbst rechnete mit der Möglichkeit, daß seine
Expedition 1 1/2-2 Jahre in Anspruch nehmen
dürfte. Der außergewöhnlich zahlreiche Besuch
der Polarforscher in diesen Jahre hätte in
besseren noch ungeschicktem Ermessen unbedingt
die nötige Aufklärung beschaffen müssen. Daß diese
benachlässigt, gestatten die Annahme, daß ein
bestimmter Standpunkt in vorliegendem
Falle nur zu sehr gerechtfertigt erscheint.
London. Der „Times“ geht folgende
Depesche aus Ottawa zu: Einem Telegramm
aus Winnipeg zufolge berichteten einige in
Dauphin aus dem hohen Norden eingetroffene
Indianer, daß sie Eskimos getroffen, welche
ihnen erzählten, daß fremde Männer bei ihnen
eingetroffen seien, welche an der Küste der
Hudsonbucht aus den Wolken herabstiegen. Man
hofft, die Meldung besetze sich auf Andree.
Gutes Allerlei.
Heber Dreifus' Gefangenschaft auf der
Zentralpol berichtete ein Marine-Infanterie
Offizier, der kürzlich dienstlich auf der Zent
ralpol weilte, folgendes. Er sah den fast zum
Stolett abgemagerten Hauptmann Dreifus,
welcher seit vier Jahren, höchst Fleiß ver
schwendend, von Rossen lebt. Seinen
Wächtern gibt er keinen Anlaß zur Klage. Er
steht handlungsfähig mit getrockneten Armen vor
seiner Hütte und blickt auf Meer hinaus. In
einem Briefe vom 27. Juni an seine Gattin
spricht Dreifus die Hoffnung aus, daß sein an
Fahre gerichtetes Revolutionsgeschick Erfolg haben
werde.
Stadtsone hinterließ nach seinem jetzt ver
öffentlichen Testament 80 000 Pfund (180 000
Mark) bewachtetes Vermögen sowie die Besorgung
Samaritaner Waisen.
blieben, sprach Lisa leise. Vielleicht rührte
ihm die Liebe der Mutter und gab ihm den
Glauben an eine friedliche Zukunft. Wir können
nur im eigenen Herzen lesen, daß Janere ge
liebte Personen bleibt und oft ein Buch mit
sich führt.
Ihre Mutter besaß Vermögen?
O, es war gewiß nicht Kleinigkeit, der
meinen armen Vater bestimmte. Er hatte eine
edle, groß angelegte Natur. Die heimlichen
Sorgen des Lebens bekränkten ihn oft. Wäre
die Mutter ein sanfter, verzeihendes Weib ge
wesen, so hätte sie wohl die Last leicht auf
seinem Herzen verdrängen können. Aber sie
spähte eifersüchtig nach dem Schatten, der
zwischen ihm und ihr stand, sie wollte jede
Unterbrechung an die Vergangenheit in seinem Herzen
auslöschen, und sagte was in wilder Hast
die Flamme von neuem an. Mein Vater blieb
immer mild und gut, doch Liebe konnte er
nicht geben, die sie so heiß verlangte. Wohl
entfernte man und aus dem Zimmer, wenn die
Verdensschmerzlichkeit der Mutter Szenen herbei
führte, aber wir fühlten doch sehr das Unselige
solcher Verhältnisse.
Was haben Sie bereits erlebt, Lisa? rief
der junge Mann bewegt und blickte in die
mit Thränen gefüllten Augen des Mädchens.
Nichts und herzlich wenig, meine Mutter.
Lebte Mutterhand bekränzte mich sorglos, den
ersten tiefen Schmerz empfand ich, als sie er
staltet in dem meinen ruhen. Wie konnte ihre
Entscheidung bei so wichtigen Verhältnissen eine
harmonische sein?
(Fortsetzung folgt.)

Achtung!
Hotel Blauer Engel Aue.

Donnerstag den 15. September 1898

Grosses Extra-Streich-Conzert.

angeführt von der hiesigen Stadtkapelle unter Mitwirkung des weltberühmten schwarzen amerikanischen Stadstrompeters **Viktor-Virtuos**

Vallerio Brown

(genannt der schwarze Vikon-Rönig)
 Stabstrompeter

im 10. amerikanischen Cavallerie-Regiment in Texas u. Arizona.

Virtuos

Sr. K. u. K. Hoheit Erzherzog Friedrich v. Oesterreich-Ungarn.

Zu diesem höchst seltenen Kunstgenuss ladet höflichst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch

Hochachtungsvoll
A. Zien, Stadtmusikdirektor.
 nebst Kapelle.

Anfang abends 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr. Entree 50 Pfg. Nach dem Concert grosser Ball.

Billets im Vorverkauf 40 Pfg. zu haben bei sämtlichen Mitgliedern der Stadtkapelle und in nachstehenden Verkaufsstellen:
 bei Herrn **Schied.** Musikinstrumenten-Handlung, Wettinerstr.
 Kaufmann **Wolfram** am Markt
 Müller, Zigarrenhandlung.

Naturheilverein Aue.

Heute Sonnabend Vortrag u. Versammlung.
 Sonntag **Musik** nach Gartenstein. Sammeln Bahnhof Aue
 Mittag 1 Uhr, Abfahrt 1,17.
 Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Leonhardt's Gasthaus Aue.

Morgen Sonntag, den 11. Sept. a. c.
 von Nachmittags 4 Uhr an

Conzert u. Ball.

wozu freundlichst einladet

Otto Leonhardt.

Lohnenden Nebenverdienst

bietet die Uebernahme der Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik technischer Gummiwaaren für den Bezirk Aue.
 Reflektanten, welche in Fabrikreisen bekannt und gut eingeführt sind, belieben ihre Adressen unter H. S. 123 an die Expedition d. Bl. einzufenden.

Restaurant „Muldenthal“ Aue.

Sonntag, den 11. September von abends 7 Uhr ab

Concert u. Ball.

wozu freundlichst einladet

H. Feinzel.

Pfund's Condensirte Milch

Vorzügliches Kindernahrungsmittel

von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditoren unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Schere geöffnet werden, empfohlen

Dresdner Melkeres

Gebrüder Pfund

Hauptkontor: Bautzener Strasse 79.
 Zu haben in Aue: Apotheke W. E. Kunze, Drogerie Oskar Storz.

Zu haben in d. meisten Colonialwaaren-, Drogen- u. Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“

Consumverein Aue i. Erzgeb.

Eingetr. Gen. m. beschr. Haftpl.

Sonntag, den 11. September 1898

General-Versammlung

im Saale des Bürgergartens in Aue.

Anfang halb 3 Uhr Nachmittags.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichtes und Jahresrechnung.
2. Entlastung des Vorstandes des Aufsichtsrathes.
3. Beschlußfassung über Gewinnverteilung.
4. Beschlußfassung über die dem Vorstand und Aufsichtsrath zu gewährenden Entschädigungen.
5. Erziehung für die auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsrathmitglieder.
6. Beschlußfassung über Herabsetzung des Zinsfußes für größere Darlehen auf 4%.

Zutritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet.

Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bilanz in den Geschäftslokalen ausliegt.
 Aue, den 31. August 1898.

Consumverein Aue i. Erzgeb.

Eingetr. Gen. m. beschr. Haftpl.

Der Vorstand.

Moritz Reichel, Louis Scheffler, Bernhard Georgi.

L. Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

Ziehung am 14. u. 15. Septbr. 1898

Grösster Gewinn ist im günstigsten Fall **75 000 M.**

Eine Prämie von **50 000 „**

Erster Hauptgewinn **25 000 „** etc.

Auf 10 Loose ein Gewinn!

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra)

empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme **Carl Heintze in Gotha**

und alle durch Aushang kenntlichen Lotteriet-Einnahmen.

Einsiedler Böhmisches Bier

auf den Ausstellungen zu Brüssel 1896, Baden-Baden 1896, Berlin 1896 mit der goldenen Medaille preisgekrönt, offeriert als vollkommenen Ersatz für echtes Böhmisches Bier.

Einfedel & Chemnitz. **Einsiedler Brauhaus**
 E. Schwalbe.

Friedrich Mohr's Wwa.

Expeditions-Geschäft, Blech-, Holz- u. Brennmaterial-Handlung,
Aue, Marktstraße 18

empfehlen in nur guten Qualitäten alle Sorten
 Steinkohlen, Braunkohlen, Stein- u. Braunkohlen, Briquets, Torf,
 Holz bei constantester Bedienung; fällt sich ferner zur Ausführung
 aller Art

Fuhren
 zu billigen Preisen bestens empfohlen.
Expedition von und nach dem Bahnhofe.

Zwei Rover

(Pneumatik), wenig gefahren, sind sofort zu verkaufen.

Wo? zu erfahren bei **Carl Wehner, Aue.**

Lebensstellung

bietet sich einem energischen u. thätigen Herrn im Nebenverdienst einer ersten **Verkehrungs-Gesellschaft**. Einkommen bedeutend u. rasch Steigerungsfähig. Offerten sub **C. 595** an Haasestein u. Vogler A.-G. Leipzig.

Umzugsshalber

sind verschiedene Möbel, als:
Verticor, Waschtisch, Kinderwagen
 und mehrere **Längelampen**
 billig abzugeben.
Schillerstraße 1, 1.

Dr. med. Hope,
 homöopathischer Arzt in Halle a. S.
 Auch brieflich.

Ein gut **möbliertes Zimmer**
 ist an 1 oder 2 Herren per sofort zu vermieten.
Emil Mühlig,
 Bodauerstr. 22.

Wer liebt nicht?

eine zarte, weisse Haut u. einen rosigen, jugendfrischen Teint! Gebrauchen Sie daher nur: **Madebeuler**

gilemilmilch-Seife

v. Bergmann & Co. Radebou-Dresden vorzüglich gegen **Sommerprossen**, sowie **wässrig und verfschönernd** auf die Haut wirkend, à St. 50 Pfg. bei: **Apotheker Runge.**



Tapeten!

Naturell-Tapeten s. 10 Pfg. an, **Gold-Tapeten** von 20 Pfg. an, in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler, Ruedburg.

Eltern u. Vormünder,

weiche um das Wohl und die Zukunft der Töchter und Waisen besorgt sind, werden auf die Anstalten des **Fröbels-Oberlin-Vereins** in Berlin, Wilhelmstr. 10, aufmerksam gemacht. Die jungen Mädchen werden in 3 Abteilungen ausgebildet.

I. Zu Kinderfräulein.

Zu dieser Abteilung währt der Lehrkurs 3 Monat, und kostet 30 Mark Lehronorar für den ganzen Kursus. Der Lehrplan umfasst: Kinderpflege, Erziehungslehre, Fröbelsche Spiele, Anfertigung von Kinderleibchen, Ganzplätzen. Nach beendigem Kursus erhält jede Schülerin durch unsere Vermittlung eine Stelle als Kinderfräulein in einem guten Hause.

H. Zu Jungfern.

Der Kursus währt ebenfalls 3 Monat und kostet 30 M. Lehronorar im Ganzen. Lehrplan: Schreiben, Ganzplätzen, Zeichnen, Anstandslehre zur Aneignung guter Manieren, Serviren und Tischbeden etc.

III. Zu besseren Hausmädchen.

Der Kursus währt 2 1/2 Monat, Lehronorar 25 Mark. Lehrplan: Waschen, einwaschen, Schneidern, Zeichnen, Anstandslehre, Serviren und Tischbeden, Behandlung der Wäsche, Zimmerreinigung. Jede Schülerin erhält nach beendigem Kursus durch uns eine Stelle.
 Der Eintritt kann an jedem ersten und fünfzehnten im Monat in allen 3 Abteilungen erfolgen. Auswärtige erhalten im Schulhause billige Pension.
 Prospekt mit vollständigen Lehrplänen versenden wir franco.

Der Vorstand des **Fröbel-Oberlin-Vereins**
 in Berlin, Wilhelmstr. 10.

Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der **Deutschen Schutzgebiete.**
 Allerhöchst genehmigt d. Deutschen Kolonial-Gesellschaft u. dem Deutschen Kaiserreich für Krankenkasse in den Kolonien.

10070 Geldgewinne zusammen
575,000 M.
 Hauptgewinn: **100,000 M.**
50 000, 25 000, 15 000,
 12 500, 10 000 150 à 100 - 15 000
 4 à 5 000 - 20 000 500 à 50 - 20 000
 10 à 1 000 - 10 000 10 000 à 10 Mark -
 100 à 500 - 50 000 245 000 Mark.
 Ziehung im Saale der Kgl. Preuss. Staats-Lotterie.

Loose zur Kolonial-Lotterie
 à M. 3,30 (einschl. Reichsbank-Porto und Liste 30 Pfg. extra, abwärts zu haben und zu beziehen durch das General-Büro)

Ludwig Müller & Co.,
 Bank-Geschäft
 Berlin G., Brunnstrasse 1.
 München - Nürnberg - Hamburg.